

Die Zukunft des Lesens – ein Diskussionsangebot

Lesen hat aufgrund der Digitalisierung und der modernen Medien eine ganz neue Bedeutung gewonnen. Lesen in allen Lebenslagen, mit allen Medien, 24 Stunden, 7 Tage die Woche, an jedem Ort und mit weit mehr Auswahl als noch vor wenigen Jahren. Eine Hochzeit für alle Lesefreunde! Dennoch stimmen gerade diese eher Untergangsszenarien an: Bedeutungsverlust des Lesens. Die Jugend liest nicht mehr, sondern schaut nur noch auf das Smartphone. Lesen nur noch als Chatfunktion. Immer weniger gute Bücher und Zeitungen, nur noch Digitalprodukte ...



© Sabine Kalkus, Eventilator

Auch das Lesen auf dem Handy, z. B. von Kurztexen in Chatprogrammen und Online-Communities, ist Lesen

Stopp mit den düsteren Zukunftsvisionen. Lesen ist eine der wichtigsten (vielleicht die wichtigste) Kulturfertigkeiten in unserer modernen Medienwelt. Sie ist Grundvoraussetzung für eine positive persönliche und berufliche Entwicklung und für die Teilhabe an der hochkomplexen demokratischen Gesellschaft. Genau aus diesem Grunde ist es wichtig, den Begriff des Lesens zukunftsfähig zu machen.

Future Reading beschreibt einen solchen neuen, einen inklusiven Lesebegriff. Er umfasst das Lesen von buchstaben- und zeichengebundenen Texten aller Art, vom verdichteten Infotext auf

der Milchpackung bis zu epischen Werken der Weltliteratur. Er schließt Text-Bild-Kombinationen (Stichwort Emojis) mit ein und bezieht sich auf alle technischen Darbietungsformen von Texten – ganz gleich ob digital oder gedruckt. Nehmen Sie einmal diesen Lesebegriff und berechnen Sie auf seiner Grundlage, wie viele Stunden Sie an einem normalen Werktag lesend verbringen. Angefangen vom frühmorgentlichen Blick aufs Smartphone über das Lesen der Tageszeitung (Online- oder Print-Version), das Studieren der Arbeits- und Kommunikationstexte im Beruf und in der Schule, die schnelle In-

formation per Hinweisschildern, Plakaten, Bildschirmen etc. unterwegs bis zum abendlichen Lesen von Unterhaltungs- oder Spannungsliteratur. Da ist man schnell bei sechs bis acht Stunden effektiver Lesezeit pro Tag.

Lesekompetenz „Future Reading“

Welche Level der Lesekompetenz kennt ein solches Future Reading?

Level 1, Minimal-Leser. Sie verfügen über eine basale Lesefähigkeit, können sich über Lesen und Schreiben in den sozialen Medien verständigen, sind in der Lage, einfach strukturierte, kurze Texte zu lesen und zu erfassen. Das Lesen darf keine große Mühe machen, muss schnell und effektiv sein, sein Zweck ist Kommunizieren. Es geht um Response, um Kontakt, um Spaß, um die witzige Unterhaltung, möglichst mit Bildern unterlegt. Lesen aus schierer Freude am Lesen ist diesen Lesern unverständlich.

Level 2, Gut-Leser. Sie verfügen über umfangreiche Lesekompetenz. Lesen ist für sie eine selbstverständliche Fähigkeit, aber nicht unbedingt eine Freizeitbeschäftigung. Sie sind Anhänger von Sachinformationen, pflegen ein meist berufliches zielorientiertes Lesen in allen Medien, ob Print oder Digital.

Level 3, Viel-, Gern- und Alles-Leser. Sie sind medienkompetent in allen Lebenslagen. Lesen Kurzes wie Langes, Literarisches wie Prosaisches, online, offline, digital und analog.

Leser oder Nicht-Leser, das ist hier die Frage

Wenn heutzutage von Lesern gesprochen wird, ist der Viel-Leser des dritten Levels gemeint. Leider! Denn gerade Minimal-Leser (von uns gern gar als leseferne Schichten bezeichnet) haben dieses Weltbild verinnerlicht und sich vom Lesen als eine ihnen eigene Fertigkeit verabschiedet. Sie bezeichnen sich selbst auf Nachfrage als Nicht-Leser.

Ja, aber muss denn der Lesebegriff so tiefgesteckt werden, um sich den neuen Lesegewohnheiten anzupassen? Future Reading ist ein Lesebegriff, der bewusst nicht ausgrenzt, sondern Leser aller Kompetenzstufen miteinbezieht – Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Future Reading bezieht auch altersbedingte Änderungen der Lesefähigkeiten und -gewohnheiten mit

ein. Manch buchaffiner Vielleser steigt zum Beispiel aufgrund verminderter Sehfähigkeit gern aufs E-Book um.

Grundlage erfolgreicher Leseförderung

Für die Leseförderung und Lesevermittlung ergeben sich daraus umfassende veränderte Aufgabenstellungen. Die klassische Leseförderung konzentriert sich meist auf Kinder in der Grundschulzeit. Das führt dazu, dass viele Schüler ein Leben lang auf dem Leseniveau der 3. Klassen

Denkimpulse Verlag GbR
Bettina Breckheimer & Cordula Simon

Märchen der Brüder Grimm
handgefertigt im Mini-Format

denkimpulse@gmx.net | denkimpulse-muenchen.de

In den Wahrbildern der Märchen
findet die Seele ihre notwendige Nahrung.

verharren, da sie in den weiterführenden Schulen keine Leseförderung im Sinne der Unterstützung der Lesefähigkeit erhalten. Sie bleiben Minimal-Leser und das Lesen auf Chat- oder Response-Funktionen beschränkt.

Dem Future Reading geht es auch ums lebenslange Lernen und damit die lebenslange kontinuierliche Verbesserung der Lesefähigkeit. Die Frage ist, wie können wir Minimal-Leser ermutigen und beim Ausbau ihrer Lesekompetenz unterstützen? Und damit sind nicht nur die Kinder der Grundschule, sondern Heranwachsende und zahlreiche Erwachsene gemeint, alle diejenigen, die in ihrem familiären Umfeld keine Gut- oder Viel-Leservorbilder haben, über keine oder ganz wenige analoge Lesemedien verfügen und digitale Medien nicht als Lese-, sondern als Spiel- und Unterhaltungsmedien verstehen.

In der frühkindlichen Leseförderung sind mit den Instrumenten der *early literacy* umfassende Angebote erarbeitet worden. Die *Initiative Grundbildung* widmet sich der großen erwachsenen (Nicht-)Leser-Gruppe in Deutschland. Aber für eine umfassende Leseförderung im Sinne von Future Reading muss noch viel mehr getan werden. Leseangebote, ob Print oder digital, die jugendlichen und erwachsenen Minimal-Lesern den Weg hin zum Gut-Leser ebnen, gibt es bisher nur wenige.

Es kann nicht oft genug wiederholt werden: Die Lesevermittlung muss sich Erkenntnisse aus dem für Jugendliche und Erwachsene unlegbar überaus attraktiven Spiel- und Unterhaltungsbereich zunutze machen, visuelle Anreize setzen und mit leserfreundlichen Layouts arbeiten.

Damit aus der großen Zahl von Minimal-Lesern (ich gehe von etwa 40 Prozent in Deutschland aus) Gut-Leser werden können, braucht es ein breites Angebot an kürzeren und komprimierten, attraktiv aufbereiteten und schnell lesbaren Texten. Wenn das gedruckte Buch sich als *das* Trägermedium behaupten möchte, wenn es nicht nur Viel-Leser erreichen will, sondern sich die bereits an die digitale Welt „verlorene“ Lesergruppen zurück- bzw. neu erobern möchte, muss es hier mitziehen.

Nicht Trend, sondern Thema

Nur wer über eine ausreichende Lesefähigkeit verfügt, kann an der immer schneller werdenden, sich zunehmend globalisierenden Mediengesellschaft teilhaben. Daher ist Future reading kein bloßer Modebegriff. Es ist ein grundsätzliches Thema, wenn wir Bildung für alle Bevölkerungsschichten als Voraussetzung für ihre Teilhabe an der demokratischen Willensbildung, einem Kernelement unserer Gesellschaft, begreifen. Es geht ihm um das Lesen in allen Lebenslagen und aller existierender Textformen. Es sieht Leseförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, nicht nur von Elternhaus, Kitas, Schulen und Vereinen, und tritt ein für die Förderung einer Lesekultur in allen öffentlichen Einrichtungen.

Frank Sommer, www.eventilator.de



© Linde Faas

Schöne neue Bücher!



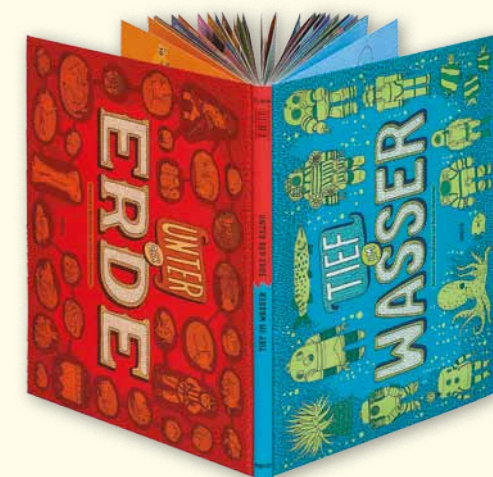
56 Seiten, € 15,95 [D] / 16,40 [A]
ISBN 978 3 89565 324 7

Reimgeschichten von Annie M.G. Schmidt, die in den Niederlanden längst Klassiker sind.



64 Seiten, € 14,95 [D] / 15,40 [A]
ISBN 978 3 89565 331 5

Elfeinhalb Gutenachtgeschichten von Fuchs und Hase, die das Herz erwärmen!



112 Seiten, € 29,- [D] / 29,90 [A]
ISBN 978 3 89565 330 8

Was verbirgt sich unter der Erde, was in den Tiefen der Ozeane? Dieses großartige Wendebuch führt durch unbekannte Welten.